Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 4. Dienstag den 6. Januar. 1835.

Bekanntmachung.

Dem Gewerbetreibenden Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Gewerbe-Steuer-Kasse aus ihrem bisherigen Lokale, in das, von der Frohnfesten-Kasse zeither inne gehabte Lokal in der ehemaligen kleinen Waage verlegt worden ist, und von dem 5. Januar dieses Jahres ab, dort amtiren wird.

Breslau, den 2. Januar 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Bekanntmachung.

Da die Zahlung der Zinsen von den bei der hiesigen Spaarkasse niedergelegten Capitalien für den Zeitraum vom 1. Juli bis letzten Dezember 1834.

Montag den 12. Januar d. J.
Dienstag den 13. — — —
Donnerstag den 15. — — —
Montag den 19. — — —
Dienstag den 20. — — —
und Donnerstag den 22. — — —

in den Nachmittagsstunden von 2 bis 5 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale erfolgen wird, so werden alle diejenigen, welche dergleichen Zinsen zu erhalten haben, hierdurch aufgefordert: sich Behufs deren Erhebung mit ihren Quittungsbüchern an einem der gedachten Tage zu melden.

Breslau, den 3. Januar 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche Atteste zum einjährigen Militairdienst in Antrag zu bringen, sich für befugt erachten, müssen ihre Anträge bei Zeiten schriftlich an uns gelangen lassen, und gleichzeitig einreichen:

1) eine Bescheinigung des Vaters oder Vormundes, daß während der einjährigen Dienstzeit für Unterhalt und Equipage Sorge getragen werden wird, oder wenn dies nicht zu ermöglichen, dies durch ein Attest der Orts-Behörde darzuthun;
2) ein ärztliches Attest über die körperliche Beschaffenheit;
3) ein Zeugniß über die moralische Haltung;
4) ein Zeugniß, aus welchem erhellt, daß Bittsteller entweder noch in einer der drei ersten Klassen eines Gymnasii befindlich, oder sofern derselbe bereits die Universität bezogen, das Zeugniß der Reife empfangen hat, weil sonst eine fernere Prüfung vor uns erfolgen muß;
5) ein Taufzeugniß.

Wir bemerken widerholentlich, daß Atteste zum einjährigen Militair-Dienst nur von uns, oder einer andern Königl. Departements-Prüfungs-Kommission, gültigerweise ertheilt werden dürfen, und daher auf Bescheinigungen zur Anmeldung dieser Dienstpflicht von andern Militair- oder Civil-Behörden keine Rücksicht genommen werden kann.

Hierbei wird ausdrücklich eröffnet, daß nur bis zum 1. August desjenigen Kalender-Jahres in welchem der Militairpflichtige 20 Jahr alt wird, Atteste zum einjährigen Dienst von den Departement-Prüfungs-Kommissionen ertheilt werden dürfen, wer also diesen Zeitpunkt verabsäumt, muß seine Militairpflicht durch 3 Jahr abthun. Alle diese Bestimmungen gelten auch für diejenigen, welche den einjährigen Militair-Dienst als Militair-Chirurgen oder als Pharmaceuten ableisten wollen.

Für diejenigen, welche sich unserer Prüfung zu unterwerfen haben, sind für das Jahr 1835 folgende Termine angesetzt, als,

den 21. Januar,
„ 18. März,
„ 24. Juni und
„ 18. November } früh 8 Uhr in einem der Sessions-Zimmer des Königl. Regierungs-Gebäudes;

jedoch müssen die Anmeldungen geräumig vor dem Termine schriftlich erfolgen und darauf stets eine besondere Vorladung abgewartet werden.

Breslau, den 27. Dezember 1834.

Königliche Departements-Kommission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militairdienst.

Die Militair-Commissarien. v. Brun. v. Stößer.

Die Civil-Commissarien. v. Woyrsch. Menzel.

Inland.

Berlin, 3. Januar. Der bisherige Landgerichts-Rath Hirschfeld in Krossen ist zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Lübben ernannt worden. — Der bisherige Land- und Stadtgerichts-Aktuarius, Referendarius Klingemann, ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Höxter bestellt worden.

Berlin, 4. Januar. Se. Majestät der König haben dem Post-Direktor Ritter zu Alt-Brandenburg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Prediger van der Werth zu Rees, im Regierungs-Bezirk Düsseldorf, und dem Landjäger und Ober-Förster Steppin zu Skalischen, im Regierungs-Bezirk Gumbinnen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Sekonde-Lieutenant Stark der 2ten Artillerie-Brigade die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben geruht dem Haupt-Ritterschafts-Direktor von Bredow die von ihm nachgesuchte Entlassung aus diesem Dienst-Verhältnisse bei dem Kur- und Neumärkschen ritterschaftlichen Kredit-Institute zu ertheilen, und die auf den Geheimen Ober-Justizrath, Domherrn von Voß, gefallene Wahl zum Haupt-Ritterschafts-Direktor in die Stelle des Ausscheidenden Allergnädigst zu genehmigen. — Des Königs Majestät haben den zum Direktor der Münsterberg-Glatzschen Fürstenthums-Landschaft erwählten Landrath von Wentzky in jener Eigenschaft zu bestätigen geruht. — Des Königs Majestät haben die Justiz-Kommissarien und Notare, Dr. Friedheim und Behrendt hierselbst, zu Justiz-Kommissions-Räthen zu ernennen geruht.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre d. d. Berlin 18. Dezbr., ist nunmehr auch den Preußischen Unterthanen aus allen Provinzen, der Besuch der Universitäten zu Zürich und Bern unbedingt verboten worden.

Stralsund, 24. Dez. Zur Bestreitung der im Jahre 1835 bei dem Rügenschen Lazarethe vorkommenden Ausgaben ist eine Anlage von einem Thaler auf jede kontribuable Hufe der Insel Rügen beschlossen worden.

Deutschland.

München, 13. Dezbr. Dem Vernehmen nach steht den im vorigen Jahre errichteten polytechnischen und Gewerbs-Schulen in Baiern eine wesentliche Veränderung bevor. Die gewünschte Theilnahme haben jene Schulen im Publikum nicht gefunden, und von der großen Anzahl von Schülern, mit denen die Klassen eröffnet wurden, waren am Schlusse des Jahres nicht mehr ein Drittel vorhanden. Man beabsichtigt nun mit den polytechnischen Schulen Handelsschulen zu verbinden.

Frankfurt, 24. Dezember. Mehre Personen wollen wissen, der Redakteur des Journal de Frankfort, Hr. Charles Durand, werde aus Rußland nicht wieder nach Frankfurt zurückkommen.

Hannover, 22. Dezbr. Von dem Könige sind zu Mitgliedern des Deutschen Schiedsgerichts die Herren Landdrost Meyer zu Lüneburg und Justiz-Canzlei-Direktor Graf Kielmansegge zu Celle ernannt worden.

Hannover, 24. Dezbr. Da es sich als unthunlich ergeben hat, die zur Ausführung des Gesetzes vom 21. Oktbr. 1834, die Militär-Einquartirung und Verpflegung betreffend, erforderlichen, zum Theil sehr weitläufigen Vorarbeiten bis zum Schlusse dieses Jahres durchgängig zu erledigen, so ist von dem K. Kriegsministerium der auf den 1. Januar k. J. bestimmte Termin zur vollständigen Ausführung des gedachten Gesetzes bis zum 1. Februar k. J. hinausgesetzt.

Oestreich.

Wien, 24. Dez. Der Kronprinz von Baiern wird den Karneval hier zubringen. Er scheint sich in Wien zu gefallen, auch läßt die Kaiserl. Familie keine Gelegenheit vorübergehen, um dem erlauchten Gaste den Aufenthalt angenehm zu machen. — Der Fürst Paul Esterhazy ist seit seiner Rückkehr von Berlin jeden Augenblick zum Abgang nach London bereit, welcher wahrscheinlich erfolgen dürfte, sobald das neue engl. Ministerium konstituirt sein wird.

Wien, 26. Dezbr. Der Kaiser hat dem Dr. Ludwig von Gay die Genehmigung auf eine politische und literarische, in-

kroatischer Sprache zu erscheinende National-Zeitung verliehen. Sie erscheint in Agram vom 1sten Januar 1835 an.

Rußland.

Petersburg, 24. Dezember. Der Kaiser hat befohlen einem 8jährigen Kosackenmädchen, welches einem in den Terek gefallenen 6jährigen Knaben mit eigner Lebensgefahr das Leben rettete, die Rettungsmedaille zu verleihen, und 500 Rubel für ihre einstige Mitgift auf Zinsen zu legen.

Aus Kronstadt wird gemeldet: zum Zeichen, daß die diesjährige Schifffahrt geschlossen sei, wurde am 1. Dezember, um 2 Uhr Nachmittags, bei einem Kanonenschusse die Flagge der Kronschlotschen Festung gesenkt.

Alle Nachrichten aus dem Süden Rußlands stimmen darin überein, daß dort der Herbst in diesem Jahre besonders schön ist; so meldet man aus Odessa, daß daselbst am 1sten Dezember bei + 6° R. die Syringa noch nicht entlaubt war. Von dem was im Juli und August inokulirt war, gab manches Triebe von 1 Fuß Länge, für die man jedoch, da sie nicht verholzen konnten, fürchtet. Aus Taurien (diesseits der Berge) wird vom 22. November a. St. gemeldet, daß das R. Thermometer dort in den den letzten Tagen im Schatten 10 bis 14° Wärme anzeigte. An der Küste sollen die Rosen blühen wie mitten im Sommer.

Warschau, 28 Dezbr. Se. Majestät der Kaiser haben den Plan der Regierung des Königreichs Polen, in der Stadt Busk in der Wojewodschaft Krakau ein Hospital für Arme zu gründen, bestätigt und zur Deckung der ersten Kosten die Summe von 15,000 Fl. angewiesen, auch zugleich genehmigt, daß dies Institut den Namen des heiligen Nikolaus führen dürfe.

Die hiesigen Zeitungen enthalten folgenden Artikel: „Indem die Gazette de France, in ihrem Blatt vom 8ten d. M., einen Artikel aus dem Courrier français anführt, wünscht sie zugleich, denselben öffentlich gerügt zu sehen. In diesem Artikel werden angebliche Verfolgungen erzählt, denen sowohl die Einwohner Litthauens, als auch die des Königreichs Polen ausgesetzt wären. Wir entschließen uns somit, Verleumdungen zu widerlegen, welche, ungeachtet ihrer völligen Unwahrscheinlichkeit, von den Französischen Journalen mit so großer Geschäftigkeit aufgenommen und in ihre vordersten Reihen gestellt worden sind. In wenig Worten erwiedern wir daher für diejenigen, welche uns hören wollen, daß die Fabel von Entführung von Kindern einzig und allein aus der Sorgfalt der Regierung entstanden, diese verwaisten Kleinen, welche alle Mittel der Existenz entbehren, in den Instituten des Reichs unterzubringen, und zwar nicht deshalb, um mit diesen Individuen dermaleinst die Reihen der Kombattanten zu verstärken, sondern bloß in der Absicht, sie dem Hungertode zu entreißen und ihnen irgend ein weiteres Fortkommen zu eröffnen. Sie werden auf Regierungskosten bekleidet und an die Erziehungs-Häuser der Militär-Waisenkinder geschickt. Darin besteht der ganze Akt der Barbarei, gegen welchen man die ganze civilisirte Welt zu empören sucht! Eben so wenig Wahrheit liegt in der Anschuldigung, daß die Konfiskation der, Polen zugehörenden Güter ohne Ende sei und auf die einfache Angabe von Polizei-Agenten erfolge. Die durch den Ukas vom 4. (16.) Oktober d. J. dekretirten Konfiskationen betreffen nur diejenigen, welche durch den höchsten Gerichtshof verurtheilt worden sind, so wie die Emigrirten, welche bis zu dem letzten Augenblick die Amnestie nicht angenommen haben, welche ihnen in mehr als zureichenden Terminen dargeboten worden war.

Großbrittannien.

London, 24. Dezbr. Gestern fand das Diner statt, welches der Lord-Mayor, Winchester, den Ministern und mehreren andern angesehenen Personen zu geben beabsichtigte. Die Besorgnisse, welche man vor den Demonstrationen des Pöbels gehegt hatte, (s. unten) haben sich als unbegründet erwiesen. Das Volk hatte sich zwar sehr zahlreich eingefunden und machte auch seinen Gefühlen durch häufige Aeußerungen des Beifalls wie des Tadels Luft, doch fielen durchaus keine Excesse vor. Die Zahl der zu diesem Banquet versammelten Gäste betrug mehr als 250 Personen. Nachdem die gewöhnlichen Gesundheiten ausgebracht waren, trank der Lord-Mayor auf das Wohl des Sir Robert Peel. Dieser benutzte nun die Gelegenheit, um sich abermals über die von der Regierung zu befolgenden Grundsätze auszusprechen. Er meinte, die Nation sei müde der Unruhen, welche den Bürger von seinen täglichen Geschäften abziehen, und den Staatsmann verhindern, die eigentlichen Interessen des Landes wahrzunehmen. Er und seine Amtsgenossen werden Alles anwenden, um des Volkes Vertrauen zu verdienen, ohne welches keine Regierung etwas Gutes ausrichten könne; er werde dies aber nicht dadurch zu erlangen suchen, daß er sich übereilt verpflichte, Alles zu reformiren, was bei einer ersten und oberflächlichen Ansicht als etwas Schlechtes oder Mißbräuchliches erscheinen möchte, sondern durch eine ruhige und sorgfältige Untersuchung aller Ursachen zu Klagen, und wenn von ihnen welche gegründet befunden werden sollten, werde er mit reiflicher Ueberlegung die Mittel zur Abhülfe erwählen, und dabei stets das Interesse des Landes und Volkes im Auge behalten. Das Ministerium werde keinen Mißbrauch bestehen lassen, und sich wesentlichen Verbesserungen nicht widersetzen, hoffend, daß Gott die Ereignisse leiten wird zum Vortheil der wahren Religion, so wie zur Sicherheit und zur Wohlfahrt des Landes.

London, 26. Dezbr. Ueber die beispiellos getümmelvollen Vorgänge in der City of London-Tavern am 23sten (S. unsre gestrige Ztg.) reicht keine Erzählung aus, da sie sich nur an die Berichte der Parteien halten kann, deren jede aber die Sache in der ihr zusagendsten Weise vorträgt, um Schuld und Schande davon auf die andere Seite zu häufen. Der Wahrheit am nächsten scheint folgender Bericht des Cour. zu stehen: Die Tories wollten Maßregeln treffen, um die Säle zuerst mit ihren Freunden anzufüllen, allein dieses wurde ruchtbar und so stellten sich die Reformer um eine Stunde früher ein. Bald entstand ein so furchtbares Gedränge, daß man nur mit Lebensgefahr die Treppe betreten konnte. Um 12 Uhr wurde der Tumult noch ärger. Ein Theil der Anwesenden wollte die Thüren einschlagen; Andere aber schrieen: Nein! Nein! Keine Gewaltthätigkeit! damit die Tories nicht sagen, wir gehörten zum Janhagel. Erst um 1 Uhr wurde die Hauptthür geöffnet und in wenigen Minuten war der große Saal mit mehreren Tausend Menschen angefüllt. Weder das Tory-Mitglied Herr Ward, noch der Reformer, Herr Grote, vermochten sich Gehör zu verschaffen. Der Lärm währte über eine Stunde und außerhalb des Hauses hatte sich eine solche Menschenmasse versammelt, daß man um 2 Uhr nicht mehr in die Nähe der Thüren gelangen konnte.

* *

Es war durchaus unmöglich, Resolutionen zu beschließen, bis endlich die Tories die Versammlung vertagten. Um 2 Uhr strömten die Reformer in Masse wieder nach der London-Tavern, und Herr Grote wollte den Vorsitz übernehmen, um Resolutionen über den bedenklichen Zustand der öffentlichen Angelegenheiten zu fassen. Was der Courier nicht wissen konnte, weil sein Berichterstatter froh sein mußte, nur aus dem argen Getümmel mit heiler Haut herausgekommen zu sein, erfuhr jener der Times, der ohne Zweifel von den Conservativen begünstigt worden, als es Herrn Ward glückte, ihre Häupter nach einem Nebenzimmer hin zu retten, wo Herr Mastermann den Vorsitz nahm, und unterstützt von Herrn Charles Forbes ein Dank-Votum für Herrn Ward durchsetzte (man hatte die Thüre hinter sich geschlossen) für die Ruhe und Schicklichkeit, womit er sich während des Getümmels im andern Zimmer benommen. Herr Ward dankte kürzlich und sagte dann, er hoffe, daß alle Anwesenden sich aus dem Vorgange zur Warnung den hinreichenden Beweis abnehmen würden, in welche Art von Händen das Land fallen würde, wenn es nicht die jetzigen Minister mit Nachdruck unterstützte. Sofort unterzeichneten alle Anwesenden die entworfene Addresse, und ließen sie zu ferneren Unterzeichnungen liegen. Erzählt wird ferner, daß, wie bei solchen Zusammenläufen und Erregungen gewöhnlich, die „Leichtfingrigen", (d. h. die Taschendiebe) eine reiche Ernte gehabt, und zu allem am Schluß die Moral hinzugefügt, es sei nun ja klar, daß jeder, der nur etwas zu verlieren habe, einerlei wie seine politische Meinung, sich den Ministern fest anschließen und — die Addresse unterzeichnen müsse, und so würden die Destruktiven, obschon wider ihren Willen, nur etwas sehr Gutes angerichtet haben.

Es heißt jetzt, daß nicht Marq. v. Londonderry, sondern wieder Lord Heitesbury, (Sir Wm. A'Court) als Botschafter nach St. Petersburg gehen werde.

Die Abberufung des Marquis von Sligo von dem Gouvernement von Jamaika, das er erst seit 8 Monaten führt, bestätigt sich. Der Befehlshaber der Truppen auf der Insel, General-Major Norcott, wird bis zu Ankunft des neuen Gouverneurs, die Leitung der Angelegenheiten übernehmen.

Während Herr Alex. Baring unter den Ministern ein Amt angenommen hat (Münz-Direktor), redet sein ältester Sohn Herr Bingham Baring seine Constituenten in Winchester also an: „Wollt ihr eure Nacken beugen unter dem Joche, welches ihr mit Indignation abgeschüttelt habt?"

Da Herr William Holmes abwesend ist (zu Berlin), so heißt es, Herr Bonham, der Aufseher der Artillerie-Magazine, sei zum Whipper in der Minister bestimmt.

Der Globe kommentirt Sir Rob. Peel's Rede im Mansion-House (beim Diner des Lord Mayor) auf folgende Weise. „Die lange erwartete Rede Sir R. Peel's ist gerade so ausgefallen wie wir vermutheten, oder vielmehr noch magerer. Die Prärogative des Königs, die Angemessenheit seiner Wahl, die ungeheure Unterstützung, welche die Minister bei allen aufgeklärten und reichen Leuten im Lande finden, die tiefe und allgemeine Ruhe des Volkes (welche der sehr ehrenwerthe Baronet mit dem Zustande, in welchem die letzte Tory-Verwaltung uns verließ, zu vergleichen vergaß), und der allgemeine Ueberdruß an Agitation waren die Hauptgegenstände seiner Rede; dann aber brachte er einen neuen Punkt zur Sprache, indem er — gar nicht im Geschmack seiner Freundin, der Times — durch Beispiele und Argumente darzuthun sich bemühte, daß der Satz „Maaßregeln nicht Personen" nicht von allgemeiner Geltung sei.

Aus Dublin meldet man, daß die Grafschaft Tiperary in einem schrecklichen Zustande ist. Bewaffnete Banden durchziehen bei hellem Tage das Land und bestehen Kämpfe gegen die Polizei, die oft durch die numerische Ueberlegenheit ihrer Gegner den Kürzern zieht. Die Angriffe gegen die einzelnen Häuser auf dem Lande, um sich Waffen zu verschaffen, sind von Neuem häufig geworden.

Fürst Esterhazy wird, dem Albion zufolge, zu Anfange des nächsten Monats mit einer zahlreichen Dienerschaft wieder hier eintreffen.

Sämmtliche Bischöfe sind von Gerichtswegen aufgefordert worden, sich bei der Verhandlung in Angelegenheiten des Bischofs von Winchester und neun Anderer, wegen Ruhestörung und gewaltsamen Angriffs, vor den nächsten Assisen in Surrey zu stellen.

Die letzte exekutorische Zehnten-Eintreibung in Irland, welche zu den Vorfällen bei Rathcormac Anlaß gab, hat unter den Katholiken die höchste Erbitterung hervorgerufen. Unter 2941 Bewohnern jenes Distrikts, die verpflichtet sind, den Zehnten zu bezahlen, befinden sich nur 41 Protestanten, und unter diesen gehören 13 zu dem Haushalte des Pfarrers, der den Zehnten fordert. O'Connell ließ diesen Vorfall nicht vorübergehen, ohne ihn zu seinem Zweck und besonders zu seinem nächsten Endzweck, dem Sturz der Tories, zu benutzen.

Der General Sir W. Keppel, Gouverneur von Guernsey, ist gestorben. Im vorigen Monat sind 9 Generale und 6 Admirale gestorben.

London, 27. Dez. Die Hof-Zeitung enthält in ihrer gestrigen Nummer die offizielle Anzeige von der Ernennung des Sir Robert Peel, des Herrn W. Yates Peel, des Grafen von Linkoln, des Lord Stormont, des Herrn Ch. Roß und des Herrn W. E. Gladstone zu Kommissarien der Schatzkammer, und des Herrn Charles Wynn zum Kanzler des Herzogthums Lancaster.

Die Times kündigt heute als ganz bestimmt an, daß die offizielle Anzeige von der Auflösung des Parlaments entweder Montag oder Dienstags in der Hof-Zeitung erscheinen werde.

Der Globe giebt, ungeachtet seiner Opposition gegen das neue Ministerium, doch wenigstens so viel zu, daß die richterlichen Stellen desselben mit ausgezeichneten Männern besetzt worden seien.

Frankreich.

Paris, 25. Dezbr. (Quot.) Gestern ist der Baron Los Valles auf seiner Reise durch Paris nach London im Hause eines Freundes verhaftet worden, angeschuldigt, Umtriebe gegen die Sicherheit des Staates gemacht zu haben. Sein Zimmer wurde aufs genaueste untersucht, doch hat man nicht das mindeste Verdächtige bei ihm gefunden.

Das Taubenschießen um 6000 Fr. zwischen Lord Bury und Capitain Welsh ist abermals von dem letztern gewonnen worden, indem er mit 13 erlegten Tauben siegte. Es sind dabei noch andre große Wetten gemacht worden, und zu einem abermaligen Schießen werden wiederum hohe Summen für und wider eingesetzt.

Marseille. Die Lohgerber-Gesellen haben sich koalisirt, um die Arbeit zu verweigern; sie wollen eine Stunde weniger arbeiten.

Paris, 26. Dez. Die Ausbauung des Schlosses von Vincennes ist jetzt fast vollendet. Die Donjons, die Thürme,

die Hauptgebäude, die Kapelle sind hergestellt. Einige Arbeiter sind noch in den Gräben beschäftigt. Die Ställe, die Räume für die Kanonen, so wie die kleinen Wohnungen und die Pulvermagazine sind sämmtlich kasemattirt. Die Kapelle, welche zum Zeughause umgeschaffen ist, enthält eine ungeheure Menge Waffen; man zählt jetzt 300 Kanonen, 200,000 Gewehre, 60,000 Säbel, 40 000 Paar Pistolen ꝛc., nebst einem Pulvervorrath von 10,000,000 Kilogrammen. Alle Magazine sind bombenfest gewölbt. Trotz dem ist die Citadelle nicht solid. Die großen Mauern sinken unter ihrer eigenen Schwere, verwittern zum Theil, und haben lange Spalten. Es ist zu fürchten, daß sie, wenn sie beschossen werden, in großen Massen einstürzen. — Etwa 100 Arbeiter sind jetzt damit beschäftigt, den Raum zwischen der Vorstadt St. Antoine und Vincennes vom Gebüsch zu befreien und die Wurzeln auszuroden, so daß auf Kanonenschußweite freie Ebene bleibt.

Tolouse. Man beschäftigt sich hier mit Unterzeichnung einer Bittschrift zu Gunsten der Amnestie.

Paris, 27. Dezbr. Der Pairshof hatt gestern seine Berathungen über die Anträge des General-Prokurators hinsichtlich derjenigen Theilnehmer an den letzten Unruhen, deren Belangung oder Freilassung er der Weisheit des Gerichtshofes anheimgestellt hatte, beendigt; 15 dieser Inkulpaten, gegen welche nach der Ansicht des Pairshofes keine hinlänglichen Gründe zur Anklage obwalteten, sind danach auf freien Fuß gesetzt worden. Die nächste Sitzung findet erst am 30sten d. M. statt.

Der Moniteur publizirt in seinem heutigen Blatte die am 22. Novbr. zu Brüssel zwischen Frankreich und Belgien abgeschlossene, von dem Grafen von Latour-Maubourg und dem Grafen Felix von Mérode unterzeichnete, Convention wegen gegenseitiger Auslieferung der Verbrecher.

Der Fürst von Talleyrand befindet sich viel besser. Er hat nur zwei Tage lang sein Zimmer nicht verlassen, jedoch seine Geschäfte nach wie vor besorgt. Gestern Abend begab er sich zu dem Oesterreichischen Botschafter, und heute hatte er mit Sr. Maj. eine Konferenz im Schlosse der Tuilerieen.

Ein hiesiges Blatt sagt: Die ministeriellen Journale melden auf eine fast offizielle Weise die Ernennung des Generals Sebastiani zum Botschafter in London an die Stelle des Fürsten von Talleyrand. Hr. Sebastiani ist übrigens durchaus derselbe nicht mehr, der er zur Zeit seiner Gesandtschaft in Konstantinopel unter Napoleon war. Eine lange Kränklichkeit hat seinen physischen und geistigen Kräften Abbruch gethan. Viele Leute glauben daher auch, daß es mit der Ernennung des Hrn. Sebastiani nicht ernstlich gemeint sei, und daß man durch dieselbe nur 4 bis 5 Monate Zeit gewinnen wolle, um während dem über die wahren Intentionen des Peelschen Ministeriums und dessen Erfolge Gewißheit zu erlangen.

Dem National wurden kürzlich durch den Advokaten Cremieux 1000 Fr. als Beitrag zu der jenem Blatte auferlegten Strafe mit dem Bemerken eingesandt, daß der Geber unbekannt zu bleiben wünsche. Da sich über die Person des anonymen Einsenders verschiedene Gerüchte verbreiteten, so fand sich die Redaktion des National veranlaßt, den Hrn. Cremieux zur Nennung des Namens des Gebers aufzufordern. Hr. Cremieux weigerte sich dessen aber, und so erklärt denn der National, daß er unter diesen Umständen den Beitrag von 1000 Fr. nicht annehmen könne. Die gedachte Summe ist demgemäß dem Hrn. Cremieux zurückgestellt worden.

Der Vicomte von Cormenin war im Monat Juni d. J. gleichzeitig in den Departements der Sarthe und der Yonne zum Deputirten gewählt worden. Nachdem er sich für dieses letztere Departement entschieden, hat das Wahl-Kollegium zu Le Mans ihm am 3. Januar einen Nachfolger gegeben. Als Kandidat der Opposition tritt Herr Garnier-Pages auf.

Eine hiesige Zeitung enthält nachstehenden höchst belustigenden Artikel: „Der Brief aus Berlin, der die Krankheit des Königs meldet, erwähnt auch, daß die Herzogin von Berry sich incognito zu den daselbst zu Ehren des Kaisers und der Kaiserin von Rußland veranstalteten Festen begeben, und daß sie während ihres Aufenthaltes in Berlin von dem Kaiser Nikolaus und dem Kronprinzen von Preußen die ausgezeichnetste Aufnahme gefunden habe. Dies erklärt uns, warum der Herzog von Orleans, der diesen Festen beiwohnen sollte, es vorgezogen hat, in Paris zu bleiben. Herr Bresson, unser Gesandter, hat ihm ohne Zweifel diesen Rath ertheilt.“ — Und das Blatt, das diesen Artikel enthält, nennt sich — le bon sens.

Briefe aus Livorno melden den Schiffbruch des Französischen Dampf-Paketbootes „Heinrich IV.,“ Capitain André, auf der Fahrt von Neapel nach Marseille. Dieser Unfall hat sich in der Nacht vom 12. zum 13. dicht bei dem Vorgebirge Argentaro ereignet. Glücklicherweise sind die Passagiere, die Mannschaft und die Waaren gerettet worden.

Paris, 28. Dezbr. Der Spanische Gesandte am Londoner Hofe, General Alava, hatte vorgestern eine Audienz beim Könige.

Die Debatte über den Gesetz-Entwurf wegen des Verkaufs der noch ungeernteten Bodenfrüchte wurde auch in der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer noch nicht beendigt. Herr Mauguin brachte eine Abfassung in Vorschlag, wonach die Kammer zuerst über die Frage, ob ein Unterschied zwischen Baar- und Zeit-Käufen zu machen, und dann über die Frage, ob den Auctions-Kommissarien das Privilegium des Verkaufs jener Früchte in ihren Wohnsitzen zu belassen sei, abstimmen sollte. Die von Herrn Mauguin beantragte Abfassung ward mit schwacher Stimmen-Mehrheit angenommen. Hiernach lautet nun das Gesetz also: „Die öffentlichen Verkäufe, — es sei gegen baare Zahlung oder auf Kredit, — von Ernten auf dem Halme oder von sonstigen Produkten, die dem Boden noch anhangen und zur Ernte bestimmt sind, sollen meistbietend erfolgen, und zwar, nach der Wahl der Parteien, durch die Notare, Aktuare, Gerichtsdiener oder Auctions-Kommissarien, sogar in den Gemeinden, wo letztere ihren Wohnsitz haben. Der früher gemachte Unterschied, wonach Verkäufe gegen Kreditirung des Kaufgeldes allein den Notaren zustehen sollten, ist also aufgegeben worden. Die Abstimmung wurde noch ausgesetzt. Ehe die Versammlung sich trennte, erfolgte noch die Aufnahme des Herrn Guizot, der neuerdings in Lisieur zum Deputirten gewählt worden ist.

Es heißt wieder, Marschall Mortier würde aus dem Ministerium treten. Admiral Duperré wird als sein Nachfolger in der Präsidentschaft genannt. Der Temps hält dies für ganz gewiß und glaubt, daß dann auch sonstige Entlassungen nicht ausbleiben würden.

Das Journal des Debats meldet heute auch als ganz positiv, daß Lord Cowley, der früher schon einmal in Wien die-

Funktionen eines Gesandten versah, zum Englischen Botschafter in Paris ernannt sei.

Spanien.

Madrid, 17. Dez. Das Stillschweigen der Regierung über die Anleihe giebt zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. Man sagt in einigen Zirkeln, daß die Regierung nur eine Anleihe von 200 Mill. Realen zu 60 pCt. gemacht habe, die Anleihe der andern 200 Millionen Realen aber später unter vortheilhaften Bedingungen abschließen werde.

Aus Madrid hat man Nachrichten vom 17ten, aus Bayonne vom 22. Dezember. Die Spanische Civil-Liste (42 Mill. Realen) ist von den Prokuradores votirt worden. Herr Martinez de la Rosa hätte darüber beinahe ein Duell mit dem Grafen von Naves bekommen. Es wurde aber alles noch unblutig abgethan.

(Mess.) Nach Privatbriefen hat das Spanische Ministerium die angebotene Vermittelung Nord-Amerika's zur Anerkennung der Unabhängigkeit seiner Süd-Amerikanischen Kolonien günstig aufgenommen; doch verlangte es, daß die Summe von 22 Mill. Pfd. Sterl. von der durch die Cortes kontrahirten Schuld von den Kolonien übernommen werde, indem diese zu der Zeit, wo die Anleihe gemacht wurde, noch der Spanischen Krone angehörten und Mitglieder zu den Cortes schickten. Eben so machten es jetzt die drei Staaten, welche früher die Republik Columbia bildeten; Neu-Granada, Venezuela und Ecuador vertheilten unter sich in gleichmäßige Raten die Schuld, welche ihre ehemaligen Repräsentanten im Kongreß zu Bogota gutgeheißen haben.

Memorial bordelais vom 21. Dez. Ein aus Bilbao vom 10. d. datirtes offizielles Bülletin theilt nachstehende Details über ein blutiges Treffen am 7ten auf den fast uneinnehmbaren Höhen von Salva und Ibarra, bei Orozio, mit: Die ganze Faktion von Biscaya, zwei Alavesische Bataillone unter den Befehlen Sopelanas, eines von Guipuzcoa und noch zwei andere unter Castor stehende, im Ganzen also 11 Bataillone, 6500 bis 7000 Mann stark, stellten sich bei Salva und Urigoiti auf. Die Generale Espartero und Yriarte zögerten nicht, mit 3000 Mann diese furchtbaren Stellungen anzugreifen, die alle nach einem lebhaften Kampfe genommen wurden. Der Feind ließ 125 Todte und Verwundete, und unter den ersteren den Kommandanten Anaya und den Kapitän Elortegui, auf dem Schlachtfelde zurück. Der Brigade-Chef Castor ist in Folge der übermäßigen Anstrengungen, die er an diesem Tage machte, verschieden. Die Truppen der Königin bedauern den Verlust des tapfern Obersten Don Julian Olivares, welcher die Vorhut befehligte, und der beim Sturme auf die letzte, von den Insurgenten vertheidigte Position fiel. Mehre andere Offiziere sind verwundet worden. Dem Brigadier Yriarte wurde ein Pferd unter dem Leibe getödtet, und der General Espartero erhielt eine glücklicher Weise nicht gefährliche Schußwunde. In Folge dieses Treffens zogen sich die Insurgenten in ihre früheren Stellungen zurück, und die Truppen der Königin gingen mit ungefähr 60 Verwundeten nach Bilbao.

Die Quotidienne enthält das gestern erwähnte Bülletin. Es lautet: „Nach dem Gefecht am 12ten in der Gegend von Asarta, ein Gefecht, welches dem Feinde 300 Mann kostete, blieb Zumalacarregui den ganzen Tag zu Zuniga, und erwartete Cordova und Oraa, die mit 8000 Mann eine Stunde von dort bei Asarta und Mendoze standen. Am 15ten Mittags rückte Cordova, der eine Art von Herausforderung an Zumalacarregui gesandt hatte, vor die Eremitage an der Brücke von Arquiza; Zumalacarregui empfing ihn tapfer. Das Gefecht dauerte drei Stunden. Viermal griff Cordova vergeblich an, um die Brücke mit Sturm zu nehmen. Auch über das Wehr vermochte er nicht vorzudringen. Mit Einbruch der Nacht zogen sich die Christinos nach Arcos zurück, indem sie ihre Feuer in so entfernter Position als möglich brennen ließen, um das Ansehen zu haben als kampirten sie, und um der Verfolgung zu entgehen. Während dies bei der Brücke von Arquiza vorging, führte Oraa einen heimlichen Marsch in der Richtung nach Acedo aus, um in das Thal von Lanz einzudringen und Zumalacarregui in den Rücken zu fallen. Er versuchte durch das Defilée von Gastiain zu dringen, doch ein Bataillon Alavesen, welches sich daselbst befand, schlug ihn zurück. Zumalacarregui hörte von dieser Seite feuern, begab sich mit einigen Bataillonen dahin, ohne jedoch die Besetzung der Brücke aufzugeben, und zerstreute den Feind, der sich vergeblich wieder zu sammeln versuchte. Erst nach großen Anstrengungen erreichte Oraa Los Arcos wieder. Unsere Bataillone rückten in das Thal von Lanz ein, nachdem sie die Feinde überall geschlagen und ihnen einen Verlust von 2000 Mann zugefügt hatten.“ — Es herrscht offenbar große Uebertreibung in diesem Bericht, allein ganz ohne Wahrheit möchte er doch wohl nicht sein.

Indicateur. 24. Dezbr. Die Generale Oraa und Cordova haben sich am 15ten sieben Stunden lang mit Zumalacarregui herumgeschlagen, und nur die Nacht machte dem Gefechte ein Ende, bei welchem beide Theile sich den Sieg zuschreiben. Wie dem auch sein mag, so war der Tag wenigstens sehr blutig, denn über 1000 Todte bedeckten das Schlachtfeld. In der Nacht vom 16ten auf den 17ten und am 17ten selbst war noch Mina mit 2000 Mann zu den Christinos gestoßen. Auch die Garnison von Vittoria und der General Manso mit 3000 Mann wurden erwartet. Das Gefecht dauerte fort, und man schmeichelte sich, daß Zumalacarregui, trotz seiner starken Position, würde weichen müssen.

(Journal de Paris.) Mina ist von Lumbier nach Pampelona zurückgekehrt, nachdem er die Trümmer des Erasoschen Korps vergebens verfolgt hatte. Man hat noch keine sichere Nachrichten über das Gefecht vom 15ten; aber die Gerüchte, welche darüber im Umlauf sind, scheinen zu bestätigen, was wir über den bei der Brücke von Arguijas fruchtlos versuchten Angriff Kordova's gegen Zumalacarregui gesagt haben. Es scheint, daß, da Cordova nicht im Stande gewesen war, diese Brücke zu nehmen, Oraa, der die Insurgenten umgangen hatte, ganz allein alle ihre Anstrengungen aufhalten mußte. Er bewerkstelligte in der Nacht seinen Rückzug und vereinigte sich am 16ten zu Los Arkos wieder mit Cordova. Am 17ten befanden sich die Abtheilungen Cordovas und Oraas zu Puentes de la Reyna. Den letzten Nachrichten aus Madrid zufolge, hielt sich die Königin fortwährend dort auf.

Ueber die späteren Vorfälle im nördlichen Spanien sind viele widersprechende Gerüchte verbreitet. Die Linien Zumalacarregui's sollen nach der Ankunft des Generals Mina noch zweimal angegriffen worden sein. Die Einen behaupten, die constitutionellen Truppen wären zurückgeschlagen worden, die Anderen dagegen, sie hätten sich der Positionen der Feinde bemächtigt und die Insurgenten genöthigt, sich in der größten Unordnung zurückzuziehen.

Portugal.

Es ist auffallend, daß in der Times sogar schon der Lissaboner Correspondent im Sinne des Wellingtonschen Cabinets, nämlich wider den Herzog v. Palmella, dem dieses Kabinet von früher her nicht gewogen kein kann, spricht. — Das Belg. Korps, welches vor Kurzem in Elvas revoltirt hatte, ist bereits in Lissabon angekommen, und soll nach Ostende eingeschifft werden. Die Kortes werden erst am 2. Januar wieder zusammentreten.

Niederlande.

Haag, 27. Dezbr. Die erste Kammer hat nun ebenfalls den Gesetzentwurf wegen Aushebung der Miliz von 1835 angenommen. — Die Staatscourant publicirt bereits das Grundsteuergesetz von 1835. — Man zweifelt sehr, daß die Regierung im Stande sein werde, die an der Hauptsumme der Grundsteuer nachgelassenen 416,000 Fl. wirklich zu entbehren. Man glaubt, sie werde sie später doch noch reklamiren müssen.

Dem Vernehmen nach wird der Prinz von Oranien in den ersten Tagen des nächsten Monats eine Reise nach London antreten.

Belgien.

Brüssel, 27. Dezbr. In der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer ward die Erörterung des Kriegsbudgets fortgesetzt. Hr. v. Muelenaere, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, nahm nach kurzen Debatten das Wort und sagte: „Der ehrenwerthe Deputirte von Mons (Hr Gendebien) hat mir gestern die Fragen zugeschickt, die er Ihnen vorgelesen hat.“ Von den durch den Minister nun beantworteten Fragen ist folgende die erheblichste: „Uebernimmt die Regierung die förmliche Verpflichtung, die Räumung des ganzen Luxemburgs oder eines Theils desselben vor der Annahme und Vollziehung des Vertrags vom 15. Novbr. 1831 durch den König Wilhelm, zu verweigern? — Meine Herren, nach der Uebereinkunft vom 21. Mai, die in Bezug auf uns das „uti possedetis“ bestätiget, nach der Ratifikations-Akte vom 1sten Juni ist Belgien bis zum definitiven Vertrage die provisorische Occupation der Bezirke von Limburg und Luxemburg gesichert, die nach den Bestimmungen des Vertrages vom 15. Novbr. 1831 später zu Holland gehören.“ (Der Minister verliest hier diese Ratifikation; die allgemeine Erörterung des Entwurfs ward hierauf geschlossen und man schritt zu jener der einzelnen Artikel; die ersten 6 Artikel des Kriegsbudgets wurden angenommen, dagegen eine Forderung des Ministers von 30,000 Fr. zu einer zu entwerfenden typographischen Karte verworfen.)

In der Senatssitzung erklärte gestern der Finanzminister v. Huart, daß nunmehr der Kriegsminister General Evain Mitglied des Kabinets und somit verantwortlicher Minister sei.

Der Depot des 5ten Regiments wird im Laufe des nächsten Monats um 700 Mann verstärkt werden.

Aus Limburg schreibt man: Am 22sten d. zogen durch die Gemeinde Lanaken 500 Holländische Soldaten, die sich nach Maestricht begaben, um die Garnison zu verstärken. Ferner hat ein Jude von Sittgard der nämlichen Garnison seit einigen Tagen mehr als 300 Stück Hornvieh geliefert, und 6 mit Hafer und Fourage u. s. w. beladene große Schiffe sind nach der nämlichen Bestimmung die Maas hinaufgefahren.

Die Genter Arbeiter wollen eine Association bilden, um ihre Interessen besser wahrnehmen zu können. Das Haus van der Woestyne de Kuiper von Gent hat seine Zahlungen eingestellt. Das Defizit soll sehr beträchtlich sein. Die Baumwollefabrik ist seit 5 Tagen geschlossen.

Für den Herzog von Leuchtenberg sind bereits Zimmer in Ostende bestellt. Er wird dieser Tage mit einem zahlreichen Gefolge erwartet.

Brüssel, 28. Dez. Die Repräsentanten-Kammer nahm am 27. Dezember das Kriegsbudget, im Betrage von 39,868,000 Fr., einstimmig (mit 60 Stimmen) an.

Italien.

Rom, 20. Dezbr. Don Miguel brachte Diamanten in die errichtete neue Bank, und bot sie als Unterpfand für eine Anleihe.

Gestern hat der Papst wieder mehre Prälaten zu Bisthümern ernannt, wovon mehre in Süd-Amerika.

Osmanisches Reich.

Paris, 28. Dezember. (Courrier français.) Die in diesen Tagen in Paris eingetroffenen Briefe aus der Levante reden weit mehr von den wahrscheinlichen Feindseligkeiten zwischen den Türken und Aegyptiern als von der vorgeblichen Insurrektion Syriens. Der General des Sultans beschränkt sich nicht auf die Rolle eines bewaffneten Beobachters, er hat zwei Abtheilungen seiner Truppen die übereingekommene Grenze überschreiten lassen; und wenn er den zum Handeln günstigen Augenblick wirklich abwartete, so würde sein Kiahia nicht nach Konstantinopel geschrieben haben, daß seine Operationen begonnen haben. Es steht zu bezweifeln, daß Reschid Pascha 10,000 Mann nach Latakia senden und so die Linien Ibrahims durchschneiden könne; denn der Seraskier gilt nicht für sehr geschickt. Die angeführten Briefe behaupten, daß die Pforte zum Kriege entschlossen ist. Es ist nicht mehr die Rede von rückständigen Zahlungen, von Tributen und Nachlässen, sondern von Syrien und Nieder-Karamanien, die man, und wo möglich noch mehr, Mehemed Ali wieder abnehmen will. Die Türkische Flotte ist nicht entwaffnet, wie es geheißen hatte, und die Englische scheint den Archipelagus nicht verlassen zu haben. Die Aegyptier sind in Alexandrien bereit, in See zu stechen, ohne der Fregatten und leichten Fahrzeuge zu gedenken, die an der Syrischen Küste oder bei der Insel Kandien stationiren.

Triest, 21. Dez. (Allg. Ztg.) Aus Korfu ist Nachricht eingegangen, daß ganz Albanien in Aufstand sei. Die Albaneser haben der Pforte den Gehorsam verweigert, und überall die Türkischen Behörden vertrieben. Sie verlangen, nach einem ihnen angeblich früher gemachten Versprechen, entweder Unabhängigkeit, gleich Griechenland, oder Einverleibung mit diesem Staate, jedoch mit dem Vorbehalte, im Genusse gewisser Privilegien zu bleiben. Die Insurgenten sind bereits im Besitz einiger festen Plätze: unter andern haben sie sich der Festung Berart bemächtigt, welche sie zum Mittelpunkte ihrer Operationen machten. Eine Abtheilung Albaneser maschirte auf Janina, und wird diese Stadt, die nur eine schwache Garnison haben soll, vermuthlich nehmen. In Berat ist eine provisorische Regierung zu Leitung der öffentlichen Angelegenheiten niedergesetzt. Mehre Tataren waren mit der Unglückspost nach Konstantinopel geeilt, wo man dadurch höchst unangenehm überrascht sein wird. Auf jeden Fall wird die Pforte Alles aufbieten, um eine so wichtige Provinz, wie Albanien, unter ihre Botmäßigkeit zurückzuführen, und die Albaneser werden demnach einen harten Kampf zu bestehen haben.

(Dieses wichtige Ereigniß dürfte eine beruhigende Aussicht für die Zustände der Levante herbeiführen.)

Amerika.

Nachrichten aus New-York vom 23. Novbr. zufolge, sah man daselbst der Botschaft des Präsidenten an den Kongreß mit vieler Neugier entgegen, da man glaubte, er werde den Verkauf der 7 Millionen Dollars betragenden Aktien der Regierung in der Bank vorschlagen. Die Regierung wird, wie man glaubt, im nächsten Kongreß, seiner Zahl nach dem vier und zwanzigsten, 16 bis 20 Stimmen mehr zu ihren Gunsten zählen.

In Mexiko, wo man über fortdauernden Mangel an Geld bei der Regierung klagt, ist eine neue Revolution, und zwar in Chiapas, ausgebrochen. Truppen unter dem Befehle des General Vicayne marschirten gegen die Provinz, so wie gegen Guadalaxara, wo ebenfalls eine Empörung ausgebrochen ist.

In Buenos-Ayres ist nach vielen vergeblichen Bemühungen endlich ein General-Gouverneur in der Person des Don Manuel de Maza gefunden worden.

Miszellen.

Der zu Neiße verstorbene Kaufm. Johann Baptist Zerboni hat in seinem Testamente ein Kapital von 16,251 Thlr. 9 Sgr. ausgesetzt, von dessen Zinsen eine Erziehungs-Anstalt für arme Waisen weiblichen Geschlechts katholischer Konfessionen in Neiße errichtet werden soll.

Frankfurt a. M., 26. Dez. Am 24 d. Abends um 9½ Uhr wurde das Orchester-Mitglied Golmick hier, als derselbe aus der Wohnung der bekannten Sängerin, Madame Fischer-Achten, durch den „rothen Hof" nach Hause ging, von mehren Personen angefallen, zu Boden gerissen und — wie man behauptet — mit einem Dolche in die linke Brust gestochen; schon früher würde Herr Golmick gleichfalls des Abends überfallen und geschlagen. Verschiedene von ihm geäußerte Ansichten über das Kunsttalent einer am hiesigen Theater angestellten geschätzten Sänger-Familie könnten vielleicht als Ursache diesem verabscheuungswerthen Attentate zu Grunde liegen; von einem politischen Motiv ist hier gar keine Rede. Dieser Mordversuch unterliegt einer strengen Untersuchung.

Inserate.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Vormittag gegen 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Henriette geb. Rummler, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Reichenbach in Schlesien, den 2. Januar 1835.

C. W. Altenburg.

Todes-Anzeige.

Den 31. Dezember entschlummerte sanft an der Brustwassersucht zu Hoyerswerda der Lohgerbermeister, Wilhelm Gotthelf Leißnig, im bald vollendeten 69sten Lebensjahre. Diese Anzeige widmet in größter Betrübniß als Sohn, zugleich im Namen der aufs tiefste gebeugten Mutter, Freunden und Verwandten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Oels, den 3. Januar 1835.

Wilhelm Leißnig,
Königl. Kollaborator am Gymnasium.

Todes-Anzeige.

Den heute früh 9 Uhr, nach 4monatlichen Leiden an Lungenschwindsucht und Zehrfieber erfolgten Tod unserer innigst geliebten Gattin und Tochter, Auguste Friederike Heininger, geb. Schlawe, in dem schönen Alter von 27 Jahren, zeigen Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an.

Breslau, den 4. Januar 1835.

Friedrich Heininger, als Gatte.
Friederike verw. Schlawe geb. Herr, als Mutter.

Meine Wohnung ist
Schmiedebrücke Nr. 43, im grünen Kürbis.
Breslau. Otto Jonas.

Für Tischler, Zimmerleute ꝛc.

In allen Buchhandlungen, in

Breslau bei G. P. Aderholz

(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke),

bei A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels, sind zu haben:

Modell- und Musterbuch für Bau- und Möbel-Tischler.

Enthaltend eine reichhaltige Sammlung geschmackvoller Abbildungen aller in der bürgerlichen und schönen Baukunst vorkommenden Gegenstände, als: Thüren, Fenster, Fensterladen, Thore, Treppen in Grund- und Profilrissen, so wie der neuesten, elegantesten Londoner, Pariser, Wiener und Berliner Möbeln mit Grund-, Auf- und Profilrissen, besonders Sekretairs oder Schreibschränke, Eck-, Porzellan-, Glas-, Wäsch-, und Kleiderschränke, Commoden, Sophas, alle Arten Stühle, Tische, Spiegel, Trumeaux, Consoles, Bettsponden, Wiegen, Waschtische, Uhrgehäuse ꝛc. und aller übrigen Gegenstände, welche bei der Tischlerprofession vorkommen. Von Max. Wölfer. 126 Tafeln. Zweite, verbesserte Auflage. Klein Quart. Gebunden.

Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Dieses eben so elegante als moderne Modellbuch erfreut sich mit Recht des allgemeinsten Beifalls; es enthält gegen 1000 verschiedene Muster zur beliebigen Auswahl in dem verschiedenartigsten Geschmacke.

Mylius's praktischer Unterricht im Treppenbau.

Oder Anweisung, alle Arten geschmackvoller, eleganter hölzerner Wendel- und gebrochener Treppen nebst Geländern, so wie steinerne und eiserne Haupt- und sich selbst tragende Treppen, nach den einfachsten und genauesten Berechnungen zu construiren. Für Bautischler, Zimmerleute und Maurer. Mit 5 Folio-Tafeln Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

Auch im Treppenbau hat die neuste Zeit bedeutende Verbesserungen geschaffen; die alten, fehlerhaft und geschmacklos construirten Treppen müssen überall kunstgerechten u. geschmackvollen weichen.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 4 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 6. Januar 1835.

Danksagung.

Indem wir hierdurch anzeigen: daß die hiesige Armen-Kasse durch die ihr von dem Herrn Theater-Direktor Haake geneigtest bewilligte Benefiz-Vorstellung am 31 Dez. v. J. eine Einnahme von Zwei Hundert und Einen Reichsthaler gehabt hat, entledigen wir uns zugleich der angenehmen Pflicht, nicht nur dem Herrn Theater-Direktor und Allen, welche bei gedachter Vorstellung thätig gewesen, sondern auch den Wohllöblichen Redaktionen beider hiesiger Zeitungen für die unentgeldliche Aufnahme unserer Bekanntmachungen, desgleichen den Herrn Graff, Barth und Comp. für den kostenfreien Druck der Theater-Zettel, unsern verbindlichsten Dank hiermit öffentlich abzustatten.

Breslau, 5. Januar 1835.

Die Armen-Direktion.

Anzeige.

Im Auftrage eines auswärtigen Hauses machen wir hiermit bekannt, daß die weißen polnischen Pfandbriefe

La. B Nr. 192368 Fl. 5000
= E = 141342 = 200
= = = 142752 = 200
= = = 147498 = 200
nebst den dazu gehörigen 12 Coupons,

dem rechtmäßigen Besitzer abhanden gekommen sind.

Indem wir vor dem Ankaufe dieser Papiere warnen, ersuchen wir alle diejenigen, die solche bereits auf rechtliche Weise acquirirt haben sollten, oder denen dieselben zum Kauf angetragen werden, uns davon gefälligst Nachricht zu geben.

Breslau, den 5. Januar 1835.

Otto und Schneider.

Beste Hamburger Speck-Bücklinge, bestes Hamburger Rindfleisch u. ächte Teltower Rübchen empfiehlt:

Friedrich Walter,
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Elbinger geräucherten und marinirten Lachs, so wie marinirten Aal und Bricken, verkauft im Ganzen und Einzeln von heut an billiger wie bisher:

die Handlung S. G. Schwartz,
Ohlauerstraße Nr. 21

Die eigne Bestimmung meines entschlafenen Gatten, des Kaufmanns Heinrich Steinbach in Hirschberg, befolgend, und in vollem Einverständniß damit, will ich dessen lebhaftes Colonial- und Droguerie-Waaren-Geschäft, welches namentlich in Droguen eines der bedeutendsten in Hirschberg ist, im Ganzen verkaufen, und ersuche zahlungsfähige Kauflustige, sich ohne Einmischung eines Dritten, direkt an mich zu wenden, um die Kaufbedingungen von mir zu erfahren.

Dorothea verw. Steinbach, geb. Leukert.

Hirschberg den 31. Dezember 1834.

Frische Colchester Austern
empfing:

Carl Wysianowski,
Ohlauer Straße im Rautenkranze.

Aechten Arac de Goa und feinsten alten Cognac,
empfiehlt:

Friedrich Walter,
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Große runde und lange Türkische Haselnüsse, Alexander-Datteln, große Smir., Kranz- und Dalmatiner Feigen, kleine und mittele Triester Kapern, candirte Pommränzchen, so wie Schweitzer, Holländischen und Limburger Käse, empfiehlt zu sehr billigen Preisen:

die Handlung S. G. Schwartz,
Ohlauerstraße Nr 21.

Puder-Anzeige
in Steinen und Pfunden.

Papier-Beutel zu 10 Pfd. à Stein 44 Sgr. in 1/2 Stein 22 Sgr., in 1 Pfd.-Tütten à Pfd. 2 1/2 Sgr., in 1/2 Pfd. 1 1/4 Sgr., empfiehlt zur gefälligen Beachtung:

Gastrow,
Ring Nr. 55, am Konditor Redlichschen Hause.

Frische Colchester Austern
sind angekommen bei:

Christian Gottlieb Müller.

Unsere liquiden Seifen in Töpfen à 10 und 15 Sgr., nämlich: Savon onctueux, Crême d'amandes, de rose aux milles fleurs, savon de Naple etc, von denen bei ihrer Anwendung die kleinste Quantität den weichsten und haltbarsten Schaum giebt, empfehlen wir den sich selbst rasirenden Herren als eine billige und alle Vorzüge vereinigende Bartseife.

Die Parfümerie-Fabrikanten Bötticher & Metzenthin,
Ring, Riemerzeile Nr. 23, gegenüber der Naschmarkt-Apotheke.

Schlittenschellen, ord. und polirte, so wie Schrittschuhe in allen Größen mit und ohne Riemen, empfiehlt billigst:

die Eisenwaarenhandlung
von Carl Gustav Müller,
am Blücherplatz neben der Mohren-Apotheke.

Vieh-Verkauf.

Zu Manze, Nimptschen Kreises, sind verkäuflich: eine Parthie Merinoböcke; 250 feine Mutterschaafe; einige Schweizerstiere; junge hochveredelte Schweizerkühe. Die Preise sind billig gestellt; Kredit wird bis zum Wollmarkt gern bewilligt. Für den guten Gesundheitszustand der hiesigen Heerden wird Gewähr geleistet, und speciell dafür, daß dieselben von ansteckenden oder erblichen Krankheiten seither frei waren.

Manze (bei Jordansmühl), den 5. Januar 1835.

Das Wirthschafts-Amt.

Anzeige für Damen.

Einem hochgeehrten Publiko mache ich ganz ergebenst bekannt, daß der durch den Eintritt der Feiertage unterbrochene Unterricht im Maßnehmen u. Zuschneiden weiblicher Kleidungsstücke nach sehr leicht faßlichen arithmetischen Grundsätzen, so wie im Nähen selbst wieder begonnen hat.

Ich bitte, mir in diesem Jahre dasselbe Vertrauen gütigst schenken zu wollen, dessen ich mich bisher zu erfreuen das Glück gehabt habe.

Breslau, den 2. Januar 1835.

Preß,
Damenkleider-Verfertiger, Schmiedebrücke
Nr. 61 wohnhaft.

Um den so häufigen Anfragen überhoben zu sein, mache ich hierdurch bekannt, daß der Beamten-Posten auf meinem Gute Käutchen schon seit einigen Monaten vergeben ist.

Berlin, den 28. Dezember 1834.

Freiherr von Zedlitz auf Kapsdorf
bei Schiedlagwitz.

Fracht-Güter nach allen Gegenden werden von mir zur Versendung in Spedition genommen unter meiner Garantie für die richtige Ablieferung in kürzester Zeit. — Das Frachtlohn wird möglichst niedrig gestellt. —

C. F. G. Kärger,
Königl. Frachten-Entreprenneur, Reusche
Straße Nr. 45 im rothen Hause.

Anzeige.

Mit Bezug auf meine am 29sten v. Mts. in beiden der hiesigen Zeitungen gemachten Anzeigen mache ich zur Beseitigung der Anfragen und etwaniger Mißverständnisse hiermit bekannt: daß der Grund zur Vermiethung der Badeanstalt Nr. 2. Werderstraße, weggefallen ist; wobei ich bemerke, daß die Wiederholung jener Anzeige in der neuen Breslauer Zeitung vom 31sten v. M. ohne meine Veranlassung geschah.

Breslau, den 3. Januar 1835.

Der Häuser-Administrator Hertel.

Lokal-Veränderung.

Die Verlegung unserer Handlung von der Riemerzeile Nr. 10 auf die Albrechts-Straße Nr. 4, beehren wir uns hiermit gehorsamst anzuzeigen, und empfehlen uns sowohl mit Rauch- als Schnupf-Tabaken, besonders aber mit einer großen Auswahl von Cigarren.

Breslau, den 6. Januar 1835.

J. Harrwitz u. Comp.

Nikolai-Straße Nr. 22. sind mehre Wohnungen, ein Comtoir, und ein Keller auf die Straße heraus, Ostern zu beziehen, zu vermiethen.

Ein Zucht-Eber, jung, gesund und sonst vorzüglich, ist zu verkaufen auf dem Dom. Massel bei Trebnitz.

Wohnung zu vermiethen. Ein freundliches helles geräumiges Quartier in der zweiten Etage des Mittelgebäudes, 7 Piecen, Küche und Beigelaß mit drei Treppen-Aufgängen ist für 250 Thlr. pro Anno. Junkerstraße Nr. 2.

Zu vermiethen und Term. Ostern d. J. zu beziehen ist die sehr angenehme Wohnung in der ersten Etage des dem Königl. Ober-Post-Amts Gebäude gegenüber stehenden Hauses, Albrechts-Straße Nr. 28. Das Nähere parterre bei dem Kaufm. J. Schultz.

Ein stiller und solider Miether sucht für Term. Ostern eine kleine freundliche Wohnung nebst dazugehörigen Beigelaß, am liebsten in der Nähe des Blücherplatzes oder Roßmarktes. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adresse in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Zu vermiethen ist auf dem Neumarkt Nr. 7, die erste Etage, bestehend in 4 Stuben, 2 Alkoven, 1 Küche und Entree nebst Zubehör; auch Pferdestall und Wagenplatz. Das Nähere hierüber ist in der zweiten Etage desselben Hauses zu erfahren.

Eine freundliche Stube und Kabinet sind von Ostern d. J. ab zu vermiethen, Garten-Str. Nr. 21, Schweidn.-Str.-Ecke.

Schmiedebrücke Nr. 1, oben am Ringe, ist der 2te Stock, eine freundliche Wohnung, bestehend aus drei in einandergehenden Stuben, nebst Zubehör zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen. Das Nähere 3 Stiegen hoch.

Angekommene Fremde.

Den 5 Januar. Gold. Schwerdt: Hr. Pastor Sander a. Wilkan. — Gold. Zepter: Hr. Oekonomie-Kommissionsr. Kober a. Kroischwitz. — Hr. Gutspächter Nerlin a. Beichau. — Große Stube: Hr. Gutspächter Peschel a. Rogosawen. — Fr. Rendant Adami a. Landsberg. — Blaue Hirsch: Hr. Hütten-Inspektor Fischer a. Sausenberg. — Rautenkranz: Hr. Ober-Amtmann Heintke a. Radlow. — Hr. Baron v. Tschammer a. Dromsdorf. — Weiße Adler: Hr. Kaufm. Frenkel a. Magdeburg. — Herr Kaufm. Wiesner a. Neusalz. — Hotel de Pologne: Hr. Graf von Potulicki a. Szilce. — Zwei gold. Löwen: Hr. Gutsbes. von Schwemler a. Niesgawe. — Hr. Gutsbes. v. Ziegler aus Bunzlau. — Hr. Lotterie-Einnehmer Böhm a. Brieg. — Deutsche Haus: Hr. Gutsbes. Swarzer a. Dobergast. — Hr. Gutsbes. Baron v. Lorenz a. Olbendorf. — Hr. Gutsbes. Graf v. Burghaus a. Laasan. — Gold. Baum. — Hr. Gutsbes. John a. Schlanowitz — Hr. Kaufm. Bittner a. Frankenstein — Fr. v. Lüttwitz a. Cörnitz. — Gold. Gans: Hr. Kaufmann Müller a. Nimptsch. — Hr. Kaufm. Kattner a. Nimptsch. — Gold Krone: Hr. Gutsbes. Pohl a. Schweidnitz. — Gold. Löwe: Hr. Hauptm. v. Uthmann a. Ober-Mahliau. —

Privat-Logis: Am Ringe No. 11: Hr. Auskultator Baron v. Beaufort a. Kosel. — Schubrücke Nr. 15: Hr. Major Vattert a. Mechwitz. — Klosterstraße Nr. 16: Hr. Major v. Varrendorff a. Neisse vom 23. Inf. Reg.

Getreide-Preise.

Breslau, den 5. Januar 1835

	Höchster	Mittler	Niedrigst
Waizen:	1 Rtlr. 20 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 17 Sgr 6 Pf.	1 Rtlr. 15 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr — Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 5 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 26 Sgr 6 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr 4 Pf.	— Rtlr. 24 Sgr 3 Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.